

Manfred Prior:

Laudatio anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Ulrich Freund am 5. 9. 2025 in Bad Orb

Ulrich Freund hat die Welt der modernen Hypnosetherapie und die Milton Erickson Gesellschaft (MEG) maßgeblich mitgestaltet, gefördert, geprägt und vorangebracht.

Seine Beiträge haben das Methodenrepertoire der Erickson'schen Ansätze der Hypnose und Psychotherapie erweitert.

So wollte er in den Kliniken Küppelsmühle, die er von den Großeltern und Eltern übernommen hatte, mehr als nur die normale Reha anbieten. Deshalb hat er sich Anfang der 80er Jahre mit verschiedenen Therapieformen beschäftigt, eine umfassende Ausbildung in Gesprächstherapie durchlaufen und dann Erickson'sche Ansätze der Hypnose und Psychotherapie durch Seminare bei Burkhard Peter und Wilhelm Gerl kennen- und schätzen gelernt.

Mit seinen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften hat er das damalige Methodenrepertoire der Hypnotherapie erweitert. 1986 berichtet er in der "Hypnose und Kognition" (so hieß die Vorgängerin der heutigen „Hypnose ZHH – Zeitschrift für Hypnose und Hypnotherapie“) darüber, wie man dissoziierte Körperhälften zur Konfliktsymbolisierung und Entscheidungsfindung nutzen kann¹. Dieses Thema hat er in seiner neuesten Veröffentlichung, einem Beitrag zur erst vor zwei Wochen erschienenen „Tranceform“, der Fachzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH) in einer Falldarstellung wieder aufgegriffen.

Seiner ersten Veröffentlichung folgten weitere Arbeiten, die in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht wurden. Gleich vier Beiträge, die er als alleiniger Autor oder mit anderen zusammen verfasst hat, leistete er zu dem bei Springer erschienenen Standardwerk, dem Handbuch der "Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin". In diesen Arbeiten beschreibt er u. a. wie man Erickson'sche Ansätze in Gruppen oder zur Raucherentwöhnung einsetzen kann. Ein besonderes Anliegen war ihm zu veranschaulichen, wie man Märchen und Geschichten therapeutisch einsetzen und Hypnotherapie und Psychotherapie mit dem "Wirkfaktor Grimm" anreichern kann.

Ulrich Freunds innovative Beiträge fanden breite Anerkennung. Aufgrund seiner besonderen therapeutischen Fähigkeiten wurde er Ausbilder der Milton Erickson Gesellschaft (MEG) und hat die Regionalstelle Frankfurt der MEG gegründet. Nicht nur dort sondern im ganzen deutschsprachigen Raum hat er an MEG-Regionalstellen und auf Tagungen jahrzehntelang in Seminaren und Vorträgen

¹ Eine Literaturliste ist am Ende angehängt.

Psychotherapeuten und Berater in Erickson'schen Ansätzen aus- und weitergebildet.

1999 hat er mich in die Leitung der MEG-Regionalstelle Frankfurt mit aufgenommen. Nach vielen Jahren der guten Zusammenarbeit hat er sich mehr und mehr aus der Leitung und der Seminartätigkeit zurückgezogen. Ich war froh, ihn noch lange für die Seminare, die ihm am meisten am Herzen lagen, gewinnen zu können. Das waren hauptsächlich Seminare zum Einsatz von Metaphern und Geschichten in der Therapie. Ulrich Freund lud dazu in seinen Bibliotheksraum in Bad Orb ein, einen geradezu magischen Ort voller märchenhafter Bücher, Bilder und Gegenstände².

Über Jahre hat Ulrich Freund auch das Informationsblatt der MEG, das MEGaphon, herausgegeben und mit vielen Beiträgen bereichert.

Darüber hinaus war Ulrich Freund ein großzügiger Gastgeber und leidenschaftlicher Organisator der Jahrestagungen der MEG. Außerdem hat er als Stifter mit seinem Engagement die moderne Hypnotherapie und die MEG so gefördert, dass es in hohem Maß sein Verdienst ist, dass die MEG mit fast 2000 Mitgliedern die größte wissenschaftliche Hypnosegesellschaft Europas ist.

1987 bot Ulrich Freund der MEG an, dass man die jährliche Tagung nicht in einem teuren Hotel in Heidelberg oder Berlin sondern in Bad Orb in seinen Kliniken Küppelsmühle machen könne.

Die MEG nahm dieses Angebot gerne an und so fand im Herbst 1988 die Jahrestagung der MEG mit damals 63 TeilnehmerInnen in der Gymnastikhalle der Küppelsmühle statt. Das lief bestens, Ulrich war in der Organisation von Tagungen geübt, denn er hatte im Frühjahr 1988 bereits die erste Jahrestagung der Europäischen Märchengesellschaft organisiert und in der Küppelsmühle stattfinden lassen.

Die besondere Atmosphäre in Bad Orb sprach sich herum, die MEG-Jahrestagungen wuchsen. Bald musste man ins Alfons-Lins-Haus umziehen, wo man mit 200 Personen tagen konnte. Nach 20 Jahren jährlicher Jahrestagungen der MEG in Bad Orb fand 2008 die 30-Jahr-Feier der MEG in der Konzerthalle mit über 900 TeilnehmerInnen statt.

Auch diese Jubiläumsfeier hat Ulrich großartig organisiert und ausgerichtet. Er sorgte z. B. dafür, dass überall Schilder so aufgehängt wurden, dass man immer gut orientiert war und kümmerte sich um 1000 andere Kleinigkeiten. Bei der Tagung anlässlich Ericksons 100. Geburtstag ließ Ulrich Freund eine riesige

² Mittlerweile ist die Regionalstelle Frankfurt weiter gewachsen und zur Regionalstelle Frankfurt-Gießen geworden, die ich zusammen mit Frauke Niehues leite.

Geburtstagstorte mit 100 Kerzen aus dem Boden auf die Bühne fahren. Auch holte er gute Leute ins Rahmenprogramm. Z. B. folgten der Schriftsteller Peter Härtling seiner Einladung und Michael Quast hat den Faust 1 und 2 samt Regieanweisungen und Kommentaren als Zwei-Personenstück auf die Bühne gebracht – natürlich mit leichten Kürzungen. Unglaublich, was Ulrich Freund in diesen 20 Jahren als großzügiger Gastgeber und engagierter Organisator der Jahrestagungen alles geschafft hat!

Von 1998 bis 2010 stiftete Ulrich Freund insgesamt 11 Mal den mit 5.000 € dotierten Milton-Erickson-Preis. Dieser wurde auf den Jahrestagungen Personen für Ihr herausragendes Lebenswerk auf dem Gebiet der Hypnosetherapie verliehen. Die Liste der Preisträger liest sich wie ein Who is Who der modernen Hypnotherapie in Europa: Prof. Wladimir Georghiou, Prof. Dirk Revenstorf, Prof. Ulrike Halsband, Prof. Walter Bongartz, Dr. Burkhard Peter, Prof. Oskar B. Scholz, Prof. Marie-Elisabeth Faymonville, Prof. Henriette Walter u. a. .

Mit seinem Engagement für diese Jahrestagungen ist Ulrich Freund leider Opfer seines eigenen Erfolges geworden. Nach 20 Jahrestagungen mit immer weiter wachsenden Teilnehmerzahlen entschied die MEG nach langen kontroversen Diskussionen im Jahr 2008, die künftigen Jahrestagungen an anderen Orten stattfinden zu lassen, um den steigenden Teilnehmerzahlen besser gerecht werden zu können. Ulrich hat sich mit ganzer Kraft für weitere Jahrestagungen in Bad Orb eingesetzt und dafür geworben. Doch hat er sich damit am Ende nicht durchsetzen können. Mit dieser Entscheidung der MEG hat sich Ulrich Freund als seit Generationen in Bad Orb tief verwurzelter "Orber", dem 2015 für sein breites Wirken für seine Heimatstadt die Ehrenbürgerwürde verliehen wurde, nur schwer abfinden können.

Für sein vielfältiges und einzigartiges Engagement für die moderne Hypnotherapie und die MEG wurde Ulrich Freund 2008 der Freundschafts-Preis der MEG verliehen. Dieser Preis spiegelt in seinem vieldeutigen Namen, was Ulrich Freund war: ein Freund der so viel geschafft hat. Gleich 4 Laudatoren beschrieben, was Ulrich Freund alles geschafft hat. In meiner Laudatio fasste ich damals zusammen: "Für die M.E.G. und die moderne Hypnotherapie war und ist Ulrich Freund mehr als ein Freund. Für sie hat er sich über mehr als zwei Jahrzehnte als Förderer, als leidenschaftlicher Aktivist und als kritischer Begleiter mit seiner Energie, mit Herz und Verstand und als ganze Person eingesetzt und eingebracht."

Einige Tage vor der Feier anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes hatte ich mit Ulrich Freund gesprochen. Wie von mir erwartet war ihm das Aufheben, das da um seine Person gemacht zu werden drohte, eher unangenehm. Er schilderte mir, wie gut er mit Vladimir Georghiou mitfühlen konnte. Prof. Georghiou war ein sehr bescheidener Suggestionsforscher, dem als erstem der Milton Erickson Preis verliehen wurde und der mit dieser Ehrung zunächst einige Schwierigkeiten hatte.

Viel mehr als seine eigene Person war Ulrich Freund in unserem Gespräch sein nächstes gemeinnütziges Projekt wichtig, das er derzeit vorbereitet und ab Januar mit ganzer Kraft verfolgen wird.

Auch im Namen der Milton Erickson Gesellschaft danke ich Ulrich Freund von ganzem Herzen für alles, was er für die Weiterentwicklung, Förderung und Etablierung der Erickson'schen Ansätze, für das therapeutische Märchen- und Geschichtenerzählen, für die Milton Erickson Gesellschaft und darüber hinaus mit seinen vielen kulturellen, sozialen und humanitären Projekten getan hat. Ich wünsche ihm sehr, dass er noch lange sein Leben, seine Arbeit und deren Früchte und die Unterstützung durch seine Ehefrau Reinhilde genießen kann.

Veröffentlichungen von Ulrich Freund (Auswahl):

- Freund, U. (1986): Nutzung dissoziierter Körperhälften zur Konfliktsymbolisierung und Entscheidungsfindung. *Hypnose und Kognition*, 3(2), 36–41.
- Freund, U. (1987): Vom Umgang mit dem Widerstand in der Herzgruppe: Eine Orientierung an der Psychotherapie Milton H. Ericksons. In P. Esser (Ed.), *Psychologische Gruppenarbeit im Rahmen der Rehabilitation von Herzpatienten*. Enke.
- Freund, U. (1989): Beliebigkeit, Belegbarkeit, Bedingtheit: Gibt es einen ethischen Rahmen für die Arbeit mit der Metapher vom Unbewußten? *Hypnose und Kognition*, 6(1), 33–42.
- Freund, U. (1991): Do what you want and when wishing was still helpful. In H. Klippstein (Ed.), *Ericksonian Hypnotherapeutic Group Inductions*. Brunner & Mazel, New York
- Freund, U. (1994): Tun Sie was Sie wollen und Als das Wünschen noch geholfen hat. In: Klippstein, H. (Hrsg.): Das Vergessen vergessen. Carl Auer 1994, S. 82 - 101
- Freund, U. (1997): Konservative Ordnung als therapeutisches Sicherheitssystem. Kritische Überlegungen zu Hellingers Implikationen. *Hypnose und Kognition*, 14(1+2), 113–120.
- Revenstorf, D., & Freund, U. (2001): Indirekte Induktion und Kommunikation. In D. Revenstorf & B. Peter (Eds.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Ein Manual für die Praxis* (pp. 169-184). Springer.
- Freund, U. (2009): Wirkfaktor Grimm: Märchen in der Hypnotherapie. In D. Revenstorf & B. Peter (Eds.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Ein Manual für die Praxis* (2 ed., pp. 332-345). Springer.
- Freund, U. (2012): Von der Kampfhypnose. Das Märchen „Die Stiefel von Büffelleder“ aus der Sammlung Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Ausgabe letzter Hand (KHM 199); [Hesselbacher Colloquium 2011]. *Hypnose-ZHH*, 7(1+2), 187–198.

- Gerl, W., & Freund, U. (2001, 2009): Rauchen. In D. Revenstorf & B. Peter (Eds.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Ein Manual für die Praxis* (pp. 344-359). Springer.
- Gerl, W., Riegel, B., Schweizer, C., & Freund, U. (2015): Rauchen. In D. Revenstorf & B. Peter (Eds.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Ein Manual für die Praxis* (2 ed., pp. 345-359). Springer.
- Revenstorf, D., Freund, U., & Trenkle, B. (2001, 2009, 2015): Therapeutische Geschichten und Metaphern. In D. Revenstorf & B. Peter (Eds.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Ein Manual für die Praxis* (pp. 240-269). Springer.
- Freund, U. und R.: Essen und Trinken im Märchen. In: Tranceform - Fachzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH). Ausgabe 2/2021 S. 32 - 36
- Freund, U.: Die Niederlage ist die Lösung. Von Cervantes bis Erich Kästner: Hypnophänomene in der Weltliteratur im Spiegel der ericksonischen Hypnose. In: Tranceform - Fachzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH). Ausgabe 2/2024 S. 12-17
- Freund, U.: Oft geht es schneller, als man denkt. Fallgeschichten. In: Tranceform - Fachzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH). Ausgabe 2/2025 S. 38 - 41